eier tanz

eine Stückentwicklung
zur Fragilität von Geschlecht

KONTAKT.

CÉLINE MÜLLER
LANDSKRONSTRASSE 53
4057 BASEL

celine.noemi.mueller@gmail.com
+41 78 921 48 80

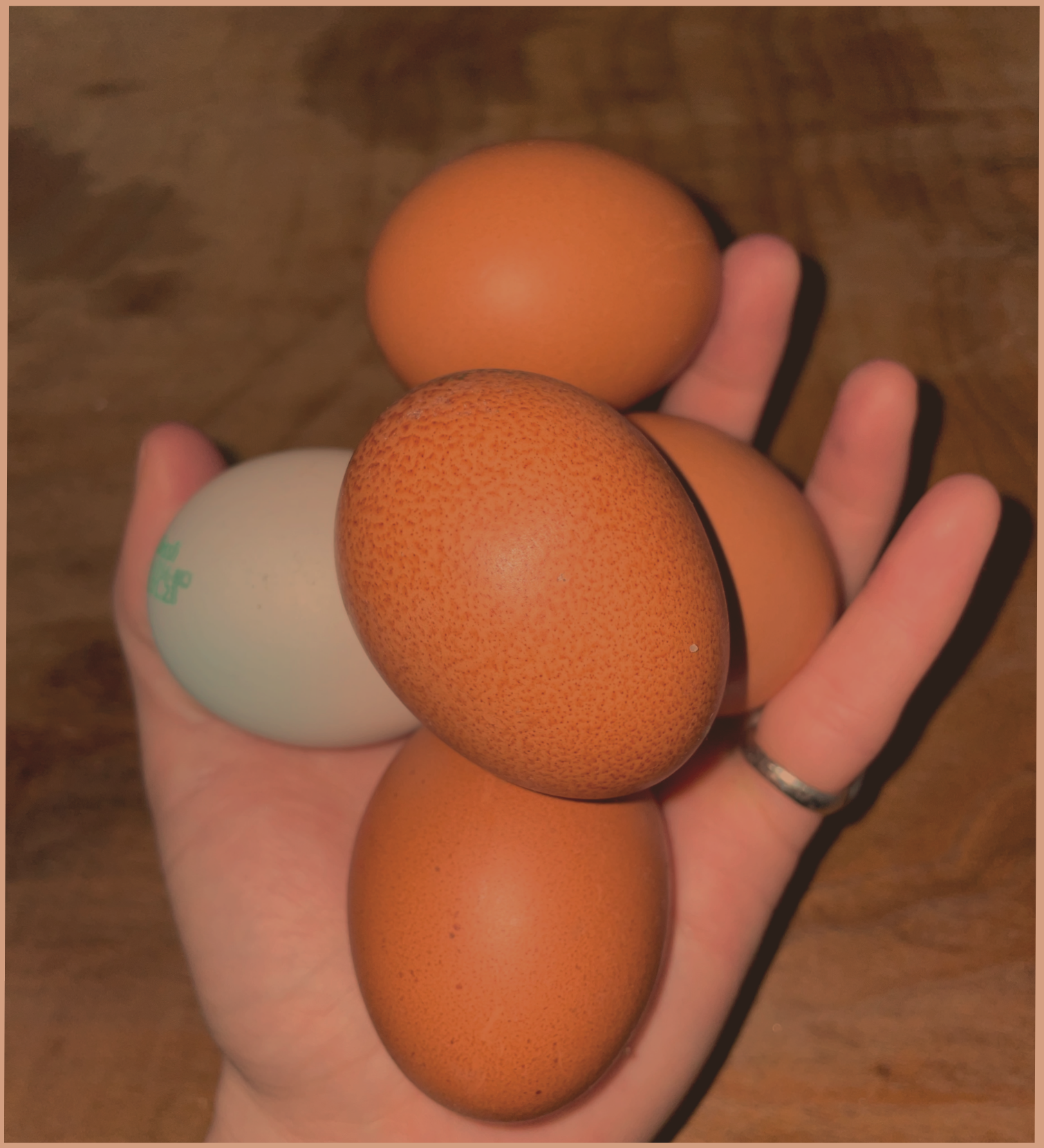
das projekt

Das gelbe vom Ei

Das Ei ist ein Sinnbild für den Menschen bevor er*sie zu einer Person mit Geschlecht wird. Das Ei ist zudem der Inbegriff des Fragilen. In der Verbindung der beiden Deutungen symbolisiert das Ei die Fragilität des sozialen Konstruktes von Geschlecht.

Das Stück „Eiertanz“ wirft Fragen zur Notwendigkeit und Starrheit des Geschlechtes und den damit verbundenen Normen, Rollenbildern, gesellschaftlichen Erwartungen, Zwängen, gesetzlichen Bestimmungen und Diskriminierungen auf. Anhand unterschiedlicher Meilensteine einer Figur, dem Ei, wird ergründet inwiefern geschlechtsspezifische Sozialisierung uns Menschen in der Identitätsfindung beeinflusst, uns formt und wie Geschlecht erlernt wird.

Die zentrale Figur des Stückes ist das Ei. Es erhält ein Geschlecht, es lernt was das ist, wie es damit umzugehen hat, welche Erwartungen damit einhergehen und wodurch sich das Geschlecht definiert. Immer wieder stösst das Ei dabei auf die Zerbrechlichkeit von Geschlecht. Diese Zerbrechlichkeit fordert Schutz, aber ist Geschlecht, welches so eng mit Stigmatisierung und Diskriminierung zusammenhängt wirklich etwas Schützenswertes? „Eiertanz“ lässt sich auf genau diese Frage ein und wer weiss, vielleicht gibt es danach eher Rühr-, statt Spiegelei.



das
projekt

Zum Aufbau

Das Stück besteht aus zwölf Szenen, dem Prolog und Epilog.

Zu den Figuren

Das Ei ist mehrheitlich alleine auf der Bühne. Zum Prolog und Epilog stösst das Huhn dazu, sowie die Stimme des Hahns aus dem Off.

Ei ist eine Figur, welche während dem Heranwachsen und Älterwerden immer wieder mit dem Begriff und Konstrukt von Geschlecht konfrontiert wird. Ei entwickelt mehr und mehr eine vielschichtig emotionale Beziehung zur eigenen geschlechtsspezifischen Sozialisierung. Ei hat grosse Fragen und nimmt sich den Raum, um diese zu verhandeln. Dabei fokussiert sich Ei zunehmend auf sich selbst, wodurch es sich aus Selbstschutz isoliert und sich auch vor unterstützenden Beziehungen verschliesst. Ei ist die Generation, welche sich aufgrund der geschlechtsspezifischen Sozialisierung von der Gesellschaft entfernt.

Huhn steht repräsentativ für die durch Unterdrückung geprägte, weiblich sozialisierte, „ältere“ Generation. Kommt selten zu Wort und es stellt sich die Frage, inwiefern sich die Anliegen der unterschiedlichen Generationen unterstützen könnten, resp. Inwiefern sich Bewegungen, welche im Kern ähnliche oder die gleichen Anliegen haben trotzdem gegenseitig unterdrücken können.

Hahn ist das Sinnbild für das patriarchale System und die damit verbundene Diskriminierung.Kein offensiver Antagonist. Sehr ignorant der Tatsache gegenüber, dass die eigene Rolle von Hahn Teil des Problems und Ausdruck unterschiedlich verteilter Privilegien ist.

das
projekt

Zu den Aufführungen

Gezeigt wird unser Stück an drei Abenden jeweils um 20:00 Uhr

24.03.2022
25.03.2022
26.03.2022

Zum Spielort

Das Ateliergebäude an der (St.Johann-Vorstadt) verfügt über einen alten Hörsaal mit alten Bänken und Tischen, welchen wir als Spielort nutzen wollen. Die Nutzung des Raumes wird mit 50.- die Stunde (inkl. Reinigung) vergolten und der Raum fasst ca. 35 Personen. Das Ateliergebäude und die Mieter*innen der Atelierräumlichkeiten sind bestrebt das Gebäude und dessen Vorzüge für möglichst viele unterschiedliche Nutzungen zu öffnen und auch kulturelle Anlässe, wie Theaterabende stattfinden zu lassen.

Zur Technik

Für die Beleuchtung, sowie den Ton werden wir die nötigen Scheinwerfer und Lautsprecher der Hochschule für Gestaltung (HGK) ausleihen, wodurch wir die Miete derer umgehen können.

das
team

Wie aus dem Ei gepellt

Céline Müller (*1997) ist für die künstlerische Leitung und Regie des Projektes zuständig. Sie hat im Herbst 2022 ihr Szenografie-Studium abgeschlossen und hat bereits in diversen Stücken des unitheaters, dem Verein Prinz-Ip, dem Theater Süd, sowie dem Jungen Haus des Theater Basel und des Theater Chur in den Bereichen Ausstattung, Licht, Stückentwicklung, künstlerische Beratung und Schauspiel mitgewirkt. Nun ist es für sie an derZeit eigene Projekte zu starten.

Esther-Anna Fischli (*1994) verkörpert in diesem Stück das Ei. Seit ihrer Kindheit spielt sie Theater. Zuerst im jungen Theater Solothurn und anschliessend in mehreren Produktionen des Jungen Hauses des Theater Basel, im Theater Süd und zuletzt in zwei eigenen Stücken am Satelitenfestival in Bern und des Vereins Splitterkomplex. Vor diesem Hintergrund wagt sie sich in „Eiertanz“ zum ersten Mal solo auf die Bühne.

Die beiden haben sich über eine Theatergruppe des Jungen Hauses des Theater Basel kennengelernt. Sie haben bereits in mehreren Stücken zusammen auf der Bühne gestanden und kennen sich sozusagen mit und ohne Schale, von roh bis hartgekocht.

v.l.: Ester-Anna Fischli und Céline Müller

das
Ziel

Das geht mir auf die Eier

Wir warten nicht, bis uns das Wort erteilt wird, wir legen einfach los. Wir stellen uns die Fragen, welche uns beschäftigen so laut, dass auch andere davon mitbekommen.

„Eiertanz“ hinterfragt Geschlecht als soziales Konstrukt auf poetische Art und Weise anhand der Entwicklung und Sozialisierung des Ei.

Die Problematik von Geschlecht ist auf die Unterdrückung und Marginalisierung von Menschen aufgrund ihres Geschlechtes zurückzuführen. Dabei entsprechen die geschlechtsspezifischen Rollenbilder weder theoretisch noch praktisch der Realität.

Das Ei erlernt ein Geschlecht, reproduziert es und scheitert daran, damit wir es nicht mehr müssen.

In „Eiertanz“ teilen wir unsere Gedanken und Erfahrungen rund um unsere Geschlechtsidentität und verhandeln in der szenischen Übersetzung mittels Text, Tanz, Spiel und Spass unsere damit verbundene Fragilität.
Wir fragen uns: Schützen wir eher Geschlecht, ein Konstrukt, welches stigmatisiert und unterdrückt nur weil es fragil ist, oder schützen wir besser uns selbst und unsere Fragilität vor dem Geschlecht?

Unser Stück ist für Dich, weil wir Fragen stellen, die Du Dir vielleicht auch stellst und weil dein Geschlecht dein Leben beeinflusst.

der
Zeitplan

Ein Tanz zwischen rohen Eiern

22.01	erste Besprechung
Ab 11.02- 17.03	jeweils 1-2x pro Woche 2h Probe (8 Proben)
20.- 23.03	Endproben (2x HP + GP)
24.03	Première
25.03	2. Aufführung
26.03	3. Auffühhrung (Dernière)

Insgesamt:

9 x Proben à 2h
3 x Endproben à 3h

3 x Aufführung à 3h

36h Probe + Aufführung

Aufgrund des engen Zeitplans dieses Projektes haben wir uns dafür entschieden eine kleinere Produktion mit kleinerem Budget aufzustellen und haben darum auch nur den Kulturkick der GGG bezüglich der Finanzierung angefragt.
Wir möchten die Chance nutzen das Projekt lieber kleiner zu halten, dafür so bald wie möglich loslegen zu können.

das Budget

Die ungelegten Eier

Raummiete Proben und Aufführung

	9 x Proben à 2h 3 x Endproben à 3h 3 x Aufführung à 3h	
	18h Probe	x 10.-
+		
	9h Endproben	x 50.-
+		
	9h Aufführung	x 50.-
		1080.-

Kostüm und Requisiten

Grundkostüm Strümpfe	20.-
Stoff Rock	20.-
Eierkostüm + Spiegelei	60.-
Styroporeier	60.-
Verpackungsmaterial Ei	60.-
	200.-

Gagen

Gage Schauspiel	1250.-
Gage Regie	1250.-
	2500.-

Verpflegung

Apéro Première	100.-
Verplegung Intensivproben	100.-
	200.-

Werbung

Lohn Grafikerin (Werbung nur digital)	**100.-**

Ausgaben

-	1080.-	Raummiete Proben und Aufführung
-	200.-	Kostüm und Requisiten
-	2500.-	Gagen
-	200.-	Verpflegung
-	100.-	Werbung
-	**4080.-**	

Einnahmen

+	1050.-	Eintritt (3 x Aufführung à 35 Pers. x 10.-)
+	2‘500.-	Eigenleistung Gage
+	30.-	Eigenleistung
+	500.-	angefragt Kulturkick GGG
+	**4080.-**	

die Abrechnung

Für'n Appel und n' Ei

Raummiete Proben und Aufführung

4 x Proben à 2h Warteck	80.-
Pauschalpreis Endproben und Aufführungen	1200.-
	1280.-

Kostüm / Requisiten / Bühne / Technik

Grundkostüm Strümpfe	30.-
Eierkostüm	10.-
Styroporeier	60.-
Ballone	6.-
Tücher	50.-
Tape	25.-
Verlängerungskabel	10.-
Diverses	18.-
	209.-

Gagen

Gage Schauspiel	1250.-
Gage Regie	1250.-
	2500.-

Verpflegung

Apéro Première	70.-
~~Verplegung Intensivproben~~	~~100.-~~
	70.-

Werbung / Ticketing / Gebühren

~~Lohn Grafikerin~~	~~100.-~~
~~(Werbung nur digital)~~	
Eventfrog	50.-
Suisa Gebühren	angemeldet jedoch noch ausstehend
	50.-

Einnahmen

Eintritt 10.-/ Pers.

	Vorverkauf	Abendkasse	Total
Fr.	350.-	60.-	410.-
Sa.	170.-	50.-	220.-
So.	230.-	120.-	350.-
			980.-

Fördergelder

Kulturkick GGG	**500.-**

Ausgaben

-	1280.-	Raummiete Proben und Aufführung
-	209.-	Kostüm und Requisiten
-	2500.-	Gagen
-	70.-	Verpflegung
-	50.-	Werbung
-	**4109.-**	

Einnahmen

+	980.-	Eintritt
+	2‘500.-	Eigenleistung Gage
+	129.-	Eigenleistung
+	500.-	erhalten Kulturkick GGG
+	**4109.-**	

das
Résumé

Ei, Ei, Ei

Knack. Knack. Knirsch.
Unser Ei ist geschlüpft.
Was daraus wird, wenn ein Ei aus dem Ei schlüpft, konnten Zuschauende an drei Vorstellungen Ende März im Hörsaal des Instituts St. Johann- Vorstadt miterleben. Das Ei beschäftigte sich singend, tanzend und spielend, aber auch trotzig, fragend und aufbegehrend mit der Fragilität der eigenen Geschlechtsidentität und knapp 100 Menschen haben dabei zugeschaut. Sie haben sich von den intimen Momenten der Auseinandersetzung berühren lassen, sich vom charmanten Spiel um den Finger wickeln lassen und anschliessend versucht, die präsentierten Gedankenknäuel zu entwirren. Sie haben aus einer Recherche und einem Projekt, eine Darstellung und eine Präsentation unserer Arbeit gemacht. Die Vielschichtigkeit der unterschiedlichen Perspektiven auf unsere Gedanken hat uns sehr berührt und inspiriert.
Dieses Projekt ist von innen heraus gewachsen, für sich allein zwischen rohen Eiern tanzend und präsentierte sich nun stolz in den Fragmenten der Schale, aus welcher es herausgewachsen ist

die
Fotos

Wir haben einen Eiertanz aufgeführt

Auf den folgenden Seiten haben wir unseren „eiertanz“ fotografisch dokumentiert:

USZIT